

Bomben und aufrechter Gang Zur Gradlinigkeit linker Politik

Das Ereignis ist mittlerweile hinlänglich bekannt: der Bombenanschlag während des Münchener Oktoberfestes. 13 Menschen, darunter mehrere Kinder, starben an den Folgen ihrer Verletzungen. Etliche andere liegen, zum Teil schwerverletzt, noch immer in verschiedenen Krankenhäusern.

Ein Papierkorb am Rand des Festplatzes war explodiert und hatte die Umstehenden, zumeist gerade auf dem Heimweg von der Wiesn, buchstäblich zerrissen. – Und sogleich die bange Frage: Wer unternimmt solch ein Wahnsinnsunternehmen?

Rebmann sei Dank! präsentierte die Bundesanwaltschaft schon mehrere Stunden nach dem Anschlag einen Täter: ein Geologie-Student soll's gewesen sein; eine jahrealte Notiz im Staatsschutz-Computer wies darüberhinaus auf die rechtsradikale "Wehrsportgruppe Hoffmann" hin.

Die Linke war erleichtert. Es wäre ja auch denkbar gewesen, daß einer der ihren verantwortlich gewesen wäre. Doch nun konnte allgemein ungeteilte Empörung zur Schau gestellt werden. – Nicht die Tat also war das zuvörderst empörende, sondern der vermeintliche Täter und seine Gesinnungsgenossen.

Das Weh!-Geschrei auf der Linken dürfte erheblich dünner ausgefallen sein, hätte sich eine Gruppe vom Schläge der RAF zu der Aktion bekannt. Es hätte wohl kaum linke Demonstrationen und Proklamationen dieses Ausmaßes gegeben, wäre von der Bundesanwaltschaft der oder die Täter der Linken zugeordnet worden. – Doch so! Jetzt kann mal wieder so richtig geschimpft werden auf die Rechten. Nun hat sich, so der allgemeine Konsens, nicht nur in der Linken, auch die bundesdeutsche Reaktion zu Taten

emporgeschwungen, die bisher bestenfalls aus Italien (z.B. Bologna; vgl. auch den Artikel "Wiesn und Piazza Maggiore" im Oktober-"Umbruch") bekannt waren.

Der junge Student, der angebliche Täter, unterliegt der gesellschaftlichen Exkommunikation, seine Angehörigen werden auch demonstrativ ausgespart bei der spektakulären Trauerfeier, dieser Vollversammlung bundesdeutscher Charaktermasken, doch außer Vermutungen und Indizien liegt nichts gegen ihn vor. Er war eben derjenige, der dem detonierenden Papierkorb am nächsten stand. Der polizeiamtliche Verweis auf angebliche Schmauch-Spuren an seinem Körper dürfte spätestens seit der ähnlichen Feststellung bei den Toten von Stammheim während des Deutschen Herbstes 1977 zumindest frag-würdig sein.

Die Linke, sonst immer sehr wachsam in solchen Fällen von Vor-Verurteilung, schweigt. Es paßt ja auch so gut ins eigene Weltbild, wenn nun auch einmal ein Rechter einen Terroranschlag verübt. Im Eifer des Entrüstungs-Fiebers geht sogar der qualitative Unterschied zwischen einem Versuch zur Gefangenenbefreiung und einem derartigen Anschlag verloren. – Wo sind sie denn alle geblieben, die linken Rechts-Fanatiker, die immer so viel Wert legten auf Prinzipien wie Unschuldsumutung, faire Verhandlungen, klare Beweisführung und dergleichen mehr? Wo sind sie denn, die da sonst immer für die Bürgerrechte auch von politischen Straftätern eintreten? Wo sind denn all jene, die normalerweise der Justiz und den Strafverfolgungsbehörden kein Wort glauben, eher gewillt sind, das Gegenteil der offiziellen Verlautbarungen als wahr anzunehmen? Wo sind die Computer-Hasser, die Gegner der elektronisch verarbeiteten Bespitzelung?

Von all ihnen ist nichts zu sehen und zu hören. Das wäre ja auch noch

schöner! Schließlich war das ein Faschist!
Der gehört doch nicht verteidigt! Endlich
haben wir mal Einen erwischt, da werden
wir uns das doch nicht entgehen lassen!
Das muß ausgeschlachtet werden! Jetzt
bomben die Rechten! Rot Front! Kampf
der Reaktion! Mit Rebmann und dem
BKA Arm in Arm gegen die Rechten.

Diese Heuchelei kotzt mich an! –
Mag sein, daß eines Tages Beweise auf-
tauchen werden, mag sein. Mag sein, daß
der bisher verdächtige Student wirklich
der Täter war, mag sein. Sicher ist heute
nur, daß es keine Beweise für seine
Schuld gibt. – Und bis zu diesen Tagen,
an denen die Kriminalen uns Beweise
vorlegen, hat auch ein Richter gefälligst
als unschuldig zu gelten!

Bürgerrechte sind unteilbar! – Wa-
rum sprechen wir diesen Satz eigentlich
nur aus, wenn Linke von staatlicher Will-
kür betroffen sind?

MATTHIAS WATERMANN^{*)}

*(geschrieben wenige Tage
nach dem Anschlag in München)*

*) in: DIE TAGESZEITUNG vom 10. Nov. 1980;
Berlin/Frankfurt, 1980; S. 3

in: UMBRUCH, Das einzige Blatt mit der korrekten
Linie; Nr. 11/80; Hannover, 1980; S. 22